

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 7. November 2018

Sozialdepartement, Verein Caritas Zürich, Angebote «Legitimationskarte KulturLegi» und «Zürich unbezahlbar», Beiträge 2019–2021

1. Zweck der Vorlage

Unter dem Dach des Bereichs KulturLegi des Vereins Caritas Zürich bestehen die beiden Angebote «Legitimationskarte KulturLegi» und «Zürich unbezahlbar».

Das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» des Vereins Caritas Zürich ermöglicht armutsbetroffenen Personen einen ermässigten Zugang zu Sport-, Bildungs-, Kultur- und Gesundheitsangeboten und fördert damit deren gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration.

Die responsive Website «Zürich unbezahlbar» wird vom Bereich KulturLegi des Vereins Caritas Zürich zur Verfügung gestellt. Sie gibt einen Überblick über kostenlose Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten in der Stadt Zürich. Die Informationen sind tagesaktuell, Anbieterinnen und Anbieter können ihre Aktivitäten selber auf der Website publizieren.

Das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» wird seit 2007 mit Stadtratsbeschluss mit einem Betrag von Fr. 49 500.– pro Jahr mitfinanziert. Es ist ein wichtiges und notwendiges Angebot und soll deshalb weiterhin mit gleichbleibendem Beitrag finanziert werden. Das Angebot «Zürich unbezahlbar» wurde von den Sozialen Diensten seit 2016 in Kooperation mit dreipol und dem Bereich KulturLegi des Vereins Caritas als gemeinsames dreijähriges Pilotprojekt geführt. Die Sozialen Dienste beteiligten sich mit Fr. 91 050.– über die gesamte Laufzeit an dem Pilotprojekt. «Zürich unbezahlbar» hat sich bewährt und soll deshalb ab 2019 als regelmässiges Angebot weitergeführt und mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von maximal Fr. 35 000.– durch das Kontraktmanagement des Sozialdepartements mitfinanziert werden.

Gegenstand dieses Beschlusses ist die Gewährung eines jährlichen Maximalbeitrags von Fr. 84 500.– für den Verein Caritas Zürich für die Jahre 2019–2021 für die Angebote «Legitimationskarte KulturLegi» (leistungsorientiert Fr. 49 500.–) und für «Zürich unbezahlbar» (Fr. 35 000.–). Damit erhöht sich der jährliche Maximalbeitrag an die Caritas Zürich von bisher Fr. 49 500.– um Fr. 35 000.– auf neu Fr. 84 500.–.

Bisher wurde dem Verein Caritas Zürich für das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» eine Unterstützung für vier Jahre gewährt. Der neue Beschluss soll neu und einmalig für drei Jahre gelten. Dies, weil der Stadtrat seine Beitragsweisungen neu möglichst gleichmässig auf die einzelnen Jahre verteilt, damit der Gemeinderat genügend Zeit hat, die einzelnen Beitragsweisungen zu beraten.

2. Rechtsgrundlagen

Die Stadt Zürich unterstützt das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» des Vereins Caritas Zürich seit 2007. Der Stadtrat bewilligte letztmals mit Beschluss Nr. 1095 vom 17. Dezember 2014 für die Jahre 2015–2018 einen jährlichen Maximalbeitrag von Fr. 49 500.– für den Verein Caritas Zürich.

Die Stadt Zürich unterstützt «Zürich unbezahlbar» im Rahmen eines Pilotprojekts basierend auf einer Kooperationsvereinbarung seit dem Jahr 2016. Die Vereinbarung wurde für drei Jahre, bis Ende 2018, beschlossen. Die entsprechende Verfügung in Höhe von Fr. 91 050.– über die Laufzeit von drei Jahren liegt in der Kompetenz der Direktorin SOD und der Direktorin SDS für den Anteil der technischen Weiterentwicklung der Website.

3. Das Angebot

3.1 «Legitimationskarte KulturLegi»

Ausgangslage

In der Stadt Zürich leben rund 42 000 Menschen in Haushalten mit geringem Einkommen und Vermögen. Aufgrund der prekären finanziellen Situation haben sie oft Schwierigkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Folgen können soziale Ausgrenzung und Isolation sein. Die «Legitimationskarte KulturLegi» ist deshalb ein wichtiges Angebot zur sozialen Integration von armutsbetroffenen Personen.

Angebot

Die KulturLegi ist ein persönlicher Ausweis für Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren. Gegen Vorweisen der KulturLegi erhalten die Inhaberinnen und Inhaber der Karte bei Angeboten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit einen Rabatt von in der Regel 30 bis 50 Prozent. Bezugsberechtigt sind Personen, die nachweislich am oder unter dem Existenzminimum leben. Die Berechnung des Existenzminimums orientiert sich an den Bestimmungen zu den Ergänzungsleistungen zu AHV und IV.

Für die Abgabe der KulturLegi ist Caritas Zürich verantwortlich. Das Amt für Zusatzleistungen, die Sozialen Dienste und andere sozialtätigen Institutionen informieren ihre Klientinnen und Klienten über das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi». Die KulturLegi ist ab Ausstellungsdatum ein Jahr gültig und im ersten Jahr gratis. Ab dem zweiten Jahr wird ein Beitrag von Fr. 20.– erhoben. Für Kinder ist sie gratis. Die KulturLegi gilt in der ganzen Schweiz.

Der Bereich KulturLegi von Caritas Zürich handelt die Vergünstigungen mit den Institutionen individuell aus und schliesst mit ihnen Verträge ab. Die Kooperation basiert auf der Überzeugung, dass das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» eine Win-win-Situation schafft: Die Institutionen leisten einerseits einen Beitrag zur sozialen Integration armutsbetroffener Personen und gewinnen andererseits neue Kundschaft. Die Vertragspartner sind Institutionen wie Frei- und Hallenbäder, Fortbildungsinstitutionen, Theater, Musikveranstalter, Museen, Kinos, Sportanbieter, Zeitungen und Zeitschriften.

Die Räume des Bereichs KulturLegi befinden sich zentral an der Reitergasse 1 nahe beim Hauptbahnhof. Die Mitarbeitenden bieten während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr) Informationen zum Angebot der «Legitimationskarte KulturLegi» und niederschwellige Unterstützung beim Ausfüllen des Antragsformulars an.

Personal

Der Bereich KulturLegi des Vereins Caritas Zürich verfügte Ende 2017 über 225 Stellenprozent. Die vier Mitarbeitenden verfügen über Ausbildungen in Kulturmanagement und kaufmännische Ausbildungen und werden durch eine Lernende (40 Stellenprozent) und einen Mitarbeiter, der einen Integrationsarbeitsplatz innehat, ergänzt (20 Stellenprozent).

Ziele und Zielgruppe

Ziel ist die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und der sozialen Integration von armutsbetroffenen Personen im Kanton Zürich.

Zielgruppe sind Kinder ab fünf Jahren und Erwachsene, die nachweislich am oder unter dem Existenzminimum leben. Das sind zum Beispiel Working Poor oder Personen, die durch Sozialhilfe, Asylfürsorge oder Zusatzleistungen unterstützt werden.

3.2 «Zürich unbezahlbar»

Ausgangslage

Die Sozialen Dienste publizierten bis zum Jahr 2015 das Printprodukt «Günstig durchs Quartier» in verschiedenen Stadtkreisen. Es handelte sich dabei um eine grafische Karte mit einem

Verzeichnis von verschiedenen Angeboten im sozialen und soziokulturellen Bereich, die günstig bis gratis sind.

Im Jahr 2015 haben sich die Sozialen Dienste entschieden, für die statischen Informationen, wie Adressen von Beratungsstellen oder Öffnungszeiten den ZüriPlan zu nutzen und andererseits tagesaktuelle Informationen online zur Verfügung zu stellen. Dies aufgrund der Aktualität und der Kosten für ein entsprechendes Printprodukt. Um keine eigene technische Lösung zu entwickeln, entstand die Idee, eine bereits vorhandene Plattform zu nutzen. Der Online-Stadtführer «Zürich unbezahlbar» des Bereichs KulturLegi von Caritas Zürich, welcher in der Evaluationsphase der Sozialen Dienste neu auf den Markt kam, bot die technischen Lösungen, die den Vorstellungen der Sozialen Dienste entsprachen.

Angebot

«Zürich unbezahlbar» ist eine responsive Website, die einen Überblick über kostenlose Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten in der Stadt Zürich gibt. Die Anbieterinnen und Anbieter können ihre Angebote und Veranstaltungen selbst auf die Website hochladen, und die Informationen sind tagesaktuell. Anbieterin und Anbieter kann grundsätzlich Jedermann und Jede-frau sein, seien es Einzelpersonen oder Organisationen und Institutionen. Die Website wie die Angebote werden moderiert, sprich es geschieht eine Verifikation und Freischaltung der Angebote an einer zentralen Stelle. Damit kann sichergestellt werden, dass die Angebote auch den Kriterien von «Zürich unbezahlbar» entsprechen. Hauptkriterien sind, dass die Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung zugänglich und sowohl öffentlich als auch kostenlos sind.

Personal und Organisation

Die Website «Zürich unbezahlbar» wird durch eine 25-Prozent-Stelle moderiert und optimiert. Zusätzlich arbeiten zeitweise Praktikantinnen und Praktikanten und Lernende für «Zürich unbezahlbar».

Ziele und Zielgruppe

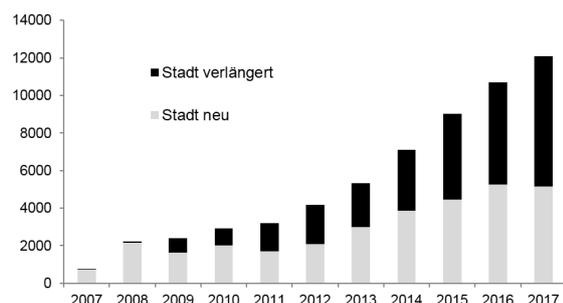
Ziel von «Zürich unbezahlbar» ist, dass alle die Stadt Zürich erleben können, und zwar gratis. Mit der Form der responsiven Website ist das Produkt auf allen Geräten (Smartphone, Tablet, Laptop, Desktop) nutzbar, unabhängig vom Betriebssystem. Die Wartung ist gering und die technische Lösung ist über einen langen Zeitraum verwendbar. Die Möglichkeit des Uploads von Veranstaltungen durch die Anbietenden verringert den zentralen, administrativen Aufwand für die Pflege der Daten und ermöglicht eine hohe Aktualität der Angebote. Zielgruppe ist die Bevölkerung der Stadt Zürich.

4. Leistungsausweis und Wirkung

4.1 «Legitimationskarte KulturLegi»

Per 31. Dezember 2017 besitzen 12 081 Personen aus der Stadt Zürich eine KulturLegi und 398 Institutionen aus der Stadt Zürich gewähren gegen Vorweisen der KulturLegi einen Rabatt.

Entwicklung der Anzahl KulturLegi-Abgaben Stadt Zürich 2007–2017



Kommentar

Die Anzahl Abgaben in der Stadt Zürich hat in den letzten zehn Jahren stets zugenommen. Insbesondere die Steigerung der Verlängerungen zeigt die Zufriedenheit der Nutzenden mit dem Angebot der «Legitimationskarte KulturLegi».

Von den Nutzenden waren 2017 etwas über die Hälfte Einzelpersonen, rund ein Drittel Familien (mit 3020 Kindern) und der Rest Paare.

Es kommen laufend weitere Angebote dazu, die mit der KulturLegi vergünstigt in Anspruch genommen werden können. In der Stadt Zürich konnten in den letzten Jahren jährlich rund 50 neue Angebotspartnerinnen und -partner gewonnen werden. Per Ende 2017 gab es 398 Partnerinnen und Partner in der Stadt Zürich und insgesamt 886 im Kanton Zürich. Die Bereiche Sport / Freizeit und Kultur machen dabei die grössten Anteile aus. Attraktive Partnerinnen und Partner sind beispielsweise der Zoo Zürich, die städtischen Schwimmbäder, das Landesmuseum, das Kunsthhaus, das Schauspielhaus, die Pestalozzi-Bibliothek, diverse Sprachschulen und der FC Zürich.

Zur Weiterentwicklung des Angebots «Legitimationskarte KulturLegi» gibt es eine Gruppe von Nutzenden, die ihre Anliegen zur Verbesserung partizipativ einbringen kann. Zusätzlich führt der Bereich KulturLegi von Caritas Zürich alle paar Jahre Umfragen bei Nutzenden durch. Die Umfrage 2017 zeigte eine gute bis hohe Zufriedenheit mit dem Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» (Angebotspalette, Freundlichkeit der Mitarbeitenden, Verarbeitungsdauer der Anträge).

Der Bereich KulturLegi von Caritas Zürich setzt sich stets auch Schwerpunktthemen wie «Sport für alle» (2014–2016) oder aktuell «Kultur für alle» (2017–2019).

Gemäss Sprachförderweisung GRB Nr. 3518 vom 29. November 2017 können Personen mit einer KulturLegi ab 2019 – an gewisse Bedingungen geknüpft – das Kursgeld für Deutschkurse und die Kosten für die dazugehörige Kinderbetreuung zu 100 Prozent zurückfordern. Damit erhöht sich der Stellenwert der KulturLegi, weil sie zur Legitimation für kostenlose Deutschkurse im Rahmen der städtischen Sprachförderung dient.

Der Bereich Caritas KulturLegi von Caritas Zürich betreibt die Website <https://www.kulturlegi.ch/zuerich/angebote/angebot-waehlen/>, auf der das gesamte Angebot laufend aktualisiert abrufbar ist. Zusätzlich wird das gesamte Angebot jährlich in einer Broschüre übersichtlich zusammengestellt.

4.2 «Zürich unbezahlbar»

Die Anzahl Nutzende der Website «Zürich unbezahlbar» zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend seit der Veröffentlichung der Website. So besuchten im letzten Jahr über 20 Prozent mehr Personen die Website als im Jahr davor.

	Juli 2016–Juni 2017	Juli 2017–Juni 2018
Nutzende (Anzahl Personen, basierend IP-Adressen)	38 033	48 332
Sitzungen (Anzahl Personen, welche auf der Seite «gesurft» sind)	51 131	62 630
Seitenaufrufe (Klicks auf «Zürich unbezahlbar», ohne weiter zu surfen)	87 076	105 521

Die Anzahl der veröffentlichten Angebote und Veranstaltungen auf «Zürich unbezahlbar» ist in den letzten zwei Jahren in etwa gleich geblieben. Das heisst, es wurden pro Jahr etwa 240 einmalige Events und etwa 40 wiederholende Events veröffentlicht. Dies entspricht einer Veröffentlichung von etwa einem Event pro Tag.

Der Entscheid der Sozialen Dienste im Jahr 2015, das bisherige Printprodukt durch ein aktuelles Online-Produkt zu ersetzen, hat sich bewährt. Dies zeigt neben der steigenden Anzahl Nutzender auch die Auswertung der mobilen Zugriffe. Im Zeitraum Juli 2017 bis Juni 2018 belief sich das Aufrufen der Website mit einem mobilen Gerät (Handy, Tablet) auf 60 Prozent, in der Vorjahresperiode waren es knapp 50 Prozent.

5. Leistungsfinanzierung

5.1 «Legitimationskarte KulturLegi»

Das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» ist ein wichtiges Instrument zur sozialen Integration von armutsbetroffenen Menschen. Der stete Anstieg sowohl der Anzahl Nutzenden wie auch der Anzahl Angebote zeigt den grossen Bedarf und die professionelle Arbeit. Deshalb soll das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» wie bisher mit einem jährlichen leistungsorientierten Maximalbetrag von Fr. 49 500.– mitfinanziert werden. Für die leistungsorientierte Finanzierung werden Richtwerte zur Anzahl abgegebener KulturLegis und zur Anzahl der Angebotspartnerinnen und -partner vereinbart.

5.2 «Zürich unbezahlbar»

Dieses Angebot für die Bevölkerung der Stadt Zürich erachtet der Stadtrat als wichtig und möchte deshalb «Zürich unbezahlbar» von der Projektphase in ein regelmässiges Angebot überführen. Deshalb soll die Online-Plattform mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 35 000.– unterstützt werden.

6. Finanzen

Gemäss Bilanz 2017 betrug das Eigenkapital Fr. 5 652 436.–. Die Eigenkapitalsituation des Vereins Caritas Zürich wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als gut beurteilt.

6.1 Kostenstelle Bereich KulturLegi vom Verein Caritas Zürich

Kostenstelle Bereich KulturLegi: Rechnung 2017 und Budgets 2018 und 2019

	Rechnung 2017 in Fr.	Budget 2018 in Fr.	Budget 2019 in Fr.
Aufwand			
Personalaufwand ¹	240 236	260 000	292 100
Betriebs- und Sachaufwand ²	81 312	114 200	125 700
Raumaufwand	26 568	30 800	30 800
Total Aufwand	348 116	405 000	448 600
Ertrag			
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen ³	154 874	165 000	156 600
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ⁴	49 500	49 500	84 500
Beitrag Kanton / andere Gemeinden ⁵	129 450	130 500	130 500
Beiträge Dritte	27 700	20 000	20 000
Übriger Ertrag ⁶	20 141	27 000	27 300
Total Ertrag	381 665	392 000	418 900
Gewinn (+) / Verlust (-)	33 550	-13 000	-29 700

Kommentar

In den obigen Zahlen ist die gesamte Kostenstellenrechnung des Bereichs KulturLegi inklusive der Aufwände und Erträge von «Zürich unbezahlbar» enthalten. Entsprechend ist in der Rechnung und den Budgets der gesamte Beitrag des Sozialdepartements für beide Angebote aufgeführt.

¹ Erhöhung Personalaufwand: Der Bereich KulturLegi plant aufgrund des erwarteten weiteren Wachstums in den Jahren 2018 und 2019 je eine Stellenaufstockung von 15 Stellenprozenten.

² Erhöhung Betriebs- und Sachaufwand aufgrund von Initial- und Betriebskosten einer neuen Datenbank.

³ Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen bestehen grösstenteils aus den Einnahmen aus den Kartenverlängerungen. In der Rechnung 2017 und dem Budget 2018 befinden sich zudem je ein Beitrag von Fr. 19 980.–, den der Bereich KulturLegi von der dreipol gmbh für «Zürich unbezahlbar» erhielt. Die dreipol GmbH als bisherige Betreiberin der Website «Zürich unbezahlbar» hatte in der Projektphase bis Ende 2018 von den Sozialen Diensten den Auftrag, die Website «Zürich unbezahlbar» technisch zu entwickeln, sie zu moderieren, Veranstaltungen zu akquirieren und die Anbietenden zu vernetzen. Den Auftrag der Moderation, der Akquise und der Vernetzung der Anbietenden kaufte sich die dreipol GmbH beim Bereich KulturLegi ein.

- ⁴ Der Beitrag Sozialdepartement besteht in der Rechnung 2017 und im Budget 2018 aus Fr. 49 500.– für das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi». Ab 2019 bezahlt das Sozialdepartement, Kontraktmanagement, für «Zürich unbezahlbar» (Fr. 35 000.–) neu an den Bereich KulturLegi für die Leistungen: inhaltliche und technische (Weiter-)Entwicklung, Moderation, Administration und Bekanntmachen der Seite bei Anbietenden und Nutzenden.
- ⁵ Im Beitrag Kanton/Gemeinden 2017 befinden sich Fr. 73 450.– von weiteren 31 Partnergemeinden, Fr. 50 000.– vom Kanton Zürich (Fachstelle Kultur für das Projekt «Kultur für alle») und Fr. 6000.– vom kantonalen Sportamt.
- ⁶ Der übrige Betrag besteht aus den Beiträgen der Katholischen Kirche und der Caritas Schweiz. Der kirchliche Beitrag deckt die sogenannten Bereitstellungskosten (Overhead).

Nach aktuellem Stand erwartet der Bereich KulturLegi für die Budgets 2020 und 2021 eine jährliche Aufwand- und Ertragssteigerung von rund zehn Prozent wie in den Vorjahren.

7. Fazit, Budgetnachweis und Zuständigkeit

Das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» ermöglicht armutsbetroffenen Personen einen vergünstigten Zugang zu Angeboten in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Gesundheit. Der Rabatt beträgt 30–50 Prozent. Dadurch werden die gesellschaftliche Teilhabe und die soziale Integration von Menschen am oder unter dem Existenzminimum gefördert.

«Zürich unbezahlbar» bietet der Bevölkerung der Stadt Zürich einen Überblick über kostenlose Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten in der Stadt Zürich. Die Website ermöglicht es den Anbieterinnen und Anbietern von Veranstaltungen und Angeboten zudem, ihre Gratisangebote und Veranstaltungen selbstständig zu veröffentlichen. Die Informationen zur Angebotspalette sind tagesaktuell ersichtlich.

Gegenstand dieses Beschlusses ist die Gewährung eines jährlichen Maximalbeitrags von Fr. 84 500.– für den Verein Caritas Zürich für die Jahre 2019–2021 für die beiden Angebote «Legitimationskarte KulturLegi» und «Zürich unbezahlbar». Das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» erhält einen jährlichen leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 49 500.–. Das Angebot «Zürich unbezahlbar» erhält einen jährlichen Maximalbeitrag von Fr. 35 000.–. Damit erhöht sich der jährliche Maximalbeitrag an die Caritas Zürich von bisher Fr. 49 500.– um Fr. 35 000.– auf neu Fr. 84 500.–.

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) beschliesst der Gemeinderat über jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.–. Der Maximalbeitrag von insgesamt Fr. 84 500.– wurde im Budget 2019 eingestellt und ist im Finanz- und Aufgabenplan 2019–2022 vorgemerkt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Dem Verein Caritas Zürich wird für die Jahre 2019–2021 ein jährlicher Maximalbeitrag von insgesamt Fr. 84 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) gewährt für:

- a. das Angebot «Legitimationskarte KulturLegi» (jährlich leistungsorientiert höchstens Fr. 49 500.–) sowie für**
- b. das Angebot «Zürich unbezahlbar» (jährlich höchstens Fr. 35 000.–).**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti